

INTERDISZIPLINARITÄT ALS BUNDESWEITES ALLEINSTELLUNGSMERKMAL

Kompetenzzentrum Verbraucherforschung und nachhaltiger Konsum

>> von Tobias Brönneke > Der Struktur und Entwicklungsplan 2016–2020 der Hochschule nennt Interdisziplinarität als ein Kernziel der Hochschule und führt „Obsoleszenz, Verbraucherforschung und nachhaltigen Konsum“ als eines der innovativen, interdisziplinären Forschungsthemen an. Forschung zu Verbraucherfragen, insbesondere zum Verbraucherrecht sowie Forschung zu Fragen der Nachhaltigkeit sind schon lange Jahre fester Bestandteil des Forschungsportfolios der Hochschule. Ein sehr erfolgreiches interdisziplinäres Zusammenwirken von Vertretern und Vertreterinnen aller Fakultäten der Hochschule und namhaften externen Referentinnen und Referenten zu diesen Themen war das von der Bundesregierung geförderte Verbraucherforschungsforum Obsoleszenz Ende 2014, das nicht nur eine lebhafte Reaktion in der wissenschaftlichen Community und auch in der Tagespresse nach sich zog: Die Ergebnisse dieser Tagung, die in einem wissenschaftlichen Tagungsband (Brönneke/Wechsler, Hg., Obsoleszenz interdisziplinär, Baden-Baden 2015) dokumentiert sind, fanden inzwischen Eingang in die nationale und europäische Politik: So nennen die Erwägungsgründe 23 und 26 des Vorschlages einer europäischen Onlinehandelsrichtlinie die Gewährleistung einer längeren Lebensdauer von Verbrauchsgütern als ein wichtiges Ziel, das auch mittels des Kaufrechts verwirklicht werden soll. Im europäischen Normungsmandat M 543 werden wichtige technische Grundlagen für eine Steigerung der Lebensdauer von Produkten gelegt. Die Anfragen an Professoren der Hochschule, zu diesen Themen auf Kongressen, in Facharbeitsgruppen usw. zu referieren, reißen nicht ab. Professoren der Hochschule beraten u.a. aktuell das Umweltbundesamt im Hinblick auf eine weitergehende Initiative auf europäischer Ebene, die gemeinsam mit den obersten Umweltbehörden der anderen Mitgliedsstaaten der EU stattfinden wird.

Es ist ein konsequenter Schritt, die Verbraucherforschung und die Forschung zu nachhaltigem Konsum in einem Kompetenzzentrum zu bündeln, das nach den Zielen des Struktur- und Entwicklungsplans der Hochschule 2020 in ein Institut überführt werden wird. Verbraucherforschung nimmt die privaten Endverbraucher als Marktteilnehmer zum Ausgangspunkt der Forschungsaktivitäten. Nachhaltiger Konsum ist das 12. Ziel der 2015 von der

Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals“, der Nachhaltigkeitsziele der UN bis 2030. Eine stimmige Definition für nachhaltigen Konsum findet sich im nationalen Programm für nachhaltigen Konsum der Bundesregierung: „Nachhaltiger Konsum heißt, heute so zu konsumieren, dass die Bedürfnisbefriedigung heutiger und zukünftiger Generationen unter Beachtung der Belastbarkeitsgrenzen der Erde nicht gefährdet wird.“ Man kann dies in Anlehnung an den Kant'schen Imperativ als ethische Forderung auch wie folgt auf den Punkt bringen: „Konsumiere so, dass alle heutigen Menschen, aber auch künftige Generationen, in gleicher Weise konsumieren können.“ Diesem Postulat wird man sich unter ethischen Aspekten kaum entziehen können. Es ist gleichwohl deutlich, dass Spannungen zwischen der Freiheit der Konsumenten, die ein Kernziel moderner Verbraucherpolitik ist, und dem Ziel des nachhaltigen Konsums entstehen werden. Die Wünsche der Konsumenten sollen entsprechend dem Nachhaltigkeitspostulat durch die Belastbarkeitsgrenzen der Erde und die Rechte Dritter begrenzt werden. Dass dies in Form eines schonenden Ausgleichs dergestalt erfolgt, dass beide Ziele möglichst weitgehend verwirklicht werden und Kernbereiche des jeweils gegenläufigen Ziels nicht verletzt werden, ist eine komplexe Aufgabe, die einer wissenschaftlichen Begleitung bedarf. Dies kann das neue Kompetenzzentrum leisten.

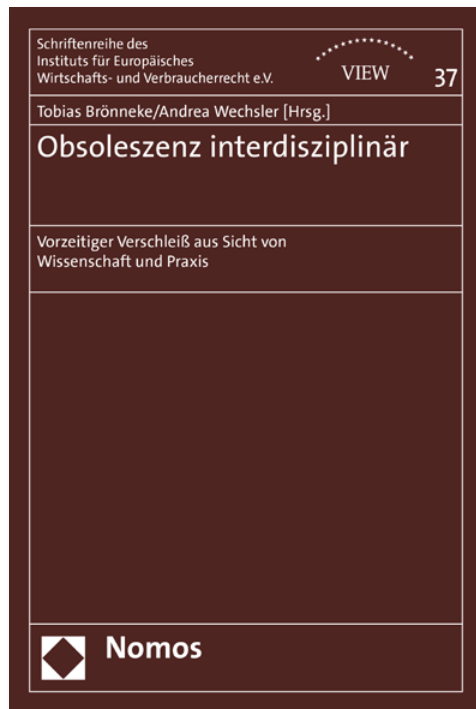
Neben die Forschung zu Fragen einer längeren Lebensdauer für Produkte traten inzwischen weitere Themen, zu denen bereits jetzt substantielle Forschungsaktivitäten stattfinden und die zudem regelmäßig positive Rückwirkungen auf die Lehre haben: etwa das rechtliche, betriebswirtschaftliche und psychologische Aspekte umfassende Thema der Verbraucherstreitschlichtung, das ebenfalls zu einem vielbeachteten Verbraucherforschungsforum mit einer wissenschaftlichen Tagungsdokumentation führte (in Kooperation mit der Universität Kassel). Professorin Dr. Simone Harriehausen (ausgebildete Mediatorin und Vorsitzende der Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten der IHK Nordschwarzwald) wird diesen Bereich federführend vertiefen. Im Bereich der Konsumforschung ist die Hochschule traditionell stark; neue Vernetzungsmöglichkeiten und Anstöße aus dem Bereich

der Ministerialverwaltungen sowie von Verbänden sollen weitere Impulse geben. Professorin Gabriele Naderer wird dieses Forschungsfeld des Kompetenzzentrums federführend vertreten. Die Koordination des Bereiches Lebensdauer von Produkten und Obsoleszenz hat Professor Dr. Jörg Woidasky übernommen. Im Juli fand in unserer Hochschule dazu ein Expertenworkshop zu Fragen der Gewährleistungsrechte und Reparaturfähigkeit von Produkten statt, bei dem unter anderem Experten von verschiedenen namhaften Unternehmen, der Stiftung Warentest, des Umweltbundesamtes sowie der Gesellschaft für Verbraucher und Recht sprachen. Der Bereich Verbraucherrecht wurde von Professor Dr. Tobias Brönneke und der Bereich Nachhaltigkeit von Dr. Adrian Boos koordiniert.

Zum Thema „Konsum und Nachhaltige Entwicklung: Verbraucherpolitik neu denken“ wird das Kompetenzzentrum am 15. März 2018, dem Weltverbrauchertag, eine große Eröffnungstagung veranstalten. Als Keynote Speaker konnten Professorin Dr. Lucia Reisch, die Vorsitzende des Sachverständigenrates für Verbraucherfragen sowie Professorin Dr. Angelika Zahrt, die Initiatorin der bekannten Studien „Zukunftsfähiges Deutschland“, gewonnen werden. Dass nachhaltiger Konsum wesentlich auch auf Erkenntnisse aus dem Design angewiesen ist, belegt ein Beitrag von Professorin Sibylle Klose im Tagungsband der Pforzheimer Obsoleszenztagung. Es darf darauf hingewiesen werden, dass die Einbindung von Kompetenzen aus dem Bereich Design und Technik neben den Bereichen Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ein Alleinstellungsmerkmal des Kompetenzzentrums im Bereich der Verbraucherschutzforschung ist.

Verbraucherschutzforschung einerseits und das Postulat des nachhaltigen Konsums andererseits implizieren komplexe Fragen, die es lohnt, wissenschaftlich auszuloten. Das interdisziplinäre Kompetenzzentrum Verbraucherforschung und nachhaltiger Konsum an der Hochschule Pforzheim sieht dies als eine spannende Herausforderung an.

Dr. Tobias Brönneke
 ist Professor für Wirtschaftsrecht und Initiator des Kompetenzzentrums Verbraucherforschung an der Hochschule.



ANZEIGE



Nordschwarzwald - Region mit Herz



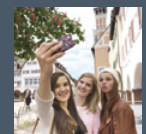
INNOVATIV



WELTOFFEN



AUTHENTISCH



KREATIV

Zwischen den Metropolen Stuttgart und Karlsruhe gelegen, bietet der Nordschwarzwald beides: ultimative Naturnähe und urbanes Lebensgefühl. In der sympathischen Nationalparkregion im Südwesten Baden-Württembergs lassen sich Leben und Arbeit hervorragend unter einen Hut bringen.

REGION NORDSCHWARZWALD

www.nordschwarzwald.de
 Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH

